

GEGEN DAS VERGESSEN

Hamburg - Riga

Riga -

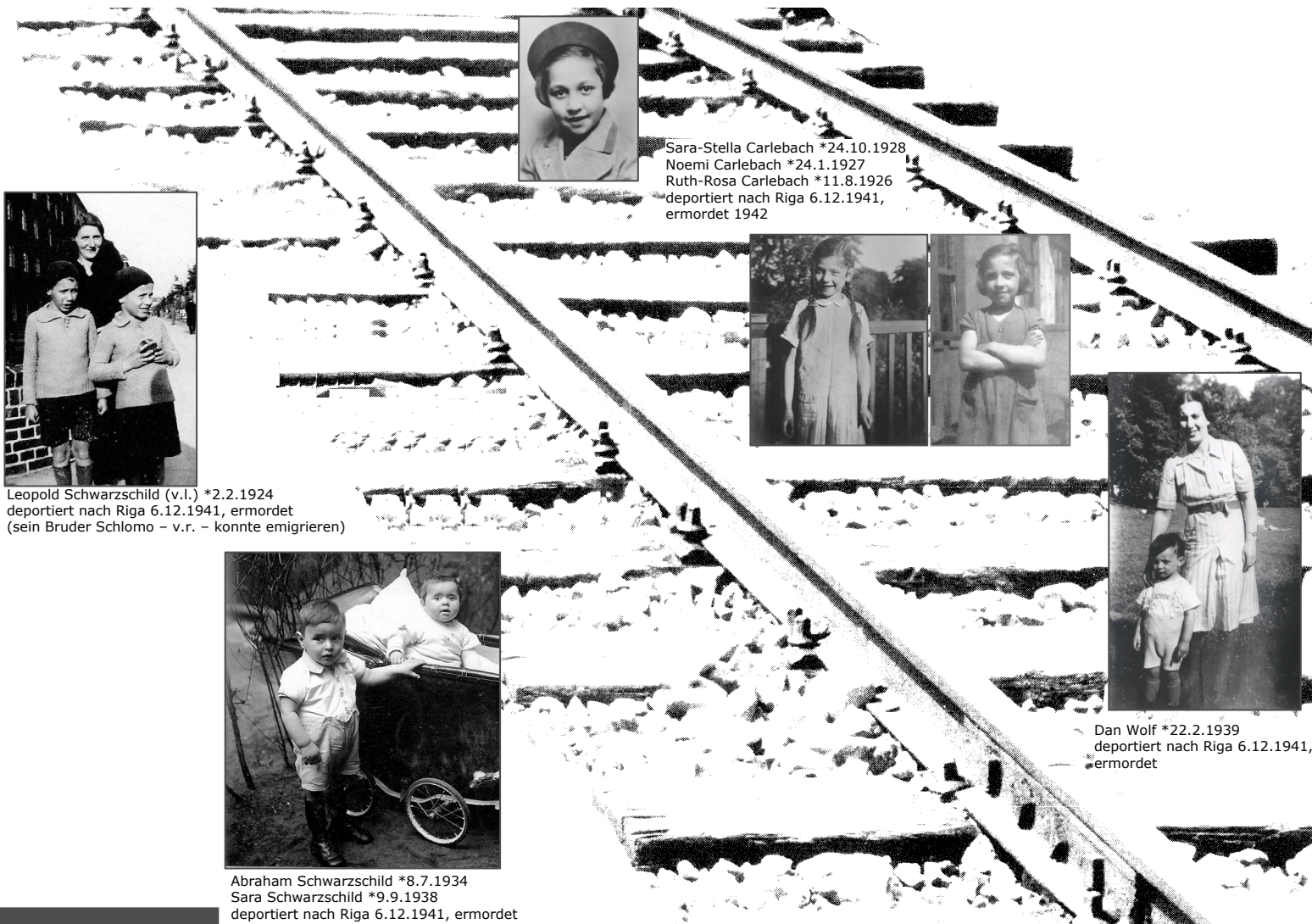
Vor 65 Jahren: Deportation von 756 Hamburger Jüdinnen und Juden nach Riga

Am 6. Dezember 1941 startete ein Deportationszug der Deutschen Reichsbahn (DRB) vom Vieh- und Güterbahnhof Sternschanze. Er durchfuhr den Hauptbahnhof und verließ Hamburg über den Hannoverschen Bahnhof [Hafen-City, Lohseplatz] in Richtung Osten. In diesem Deportationszug befanden sich 756 jüdische Menschen, die – ihrer Existenz und Habe beraubt – nach Riga in den Tod fuhren. Nur 24 von ihnen überlebten.

732 von ihnen wurden ermordet

Dieser Deportationszug war nur einer von vielen. Jüdische Menschen, Sinti und Roma, politische Gegner des Nazi-Regimes, so genannte „Asoziale“ und viele andere wurden so in die Vernichtungslager der NS- Tötungsmaschine verfrachtet. Die herausragende Bedeutung der Reichsbahn für das Gelingen des Massenmordes wird viel zu wenig beachtet. Ohne die unter Kriegsbedingungen aufrecht erhaltene Deportations-Logistik wäre der systematische Massenmord nicht durchführbar gewesen. Die Reichsbahndirektion Hamburg berechnete Fahrpreise und erstellte Fahr- und Zugpläne für die Deportation zehntausender Menschen. Von mindestens zwölf Hamburger Bahnhöfen aus wurden sie zwischen 1933 und 1945 in Versklavung, Ausbeutung, Folter und Tod transportiert.

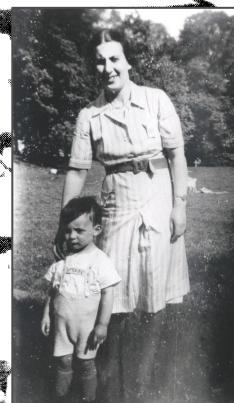
Unter den Deportierten waren 92 Kinder



Sara-Stella Carlebach *24.10.1928
Noemi Carlebach *24.1.1927
Ruth-Rosa Carlebach *11.8.1926
deportiert nach Riga 6.12.1941,
ermordet 1942



Leopold Schwarzschild (v.l.) *2.2.1924
deportiert nach Riga 6.12.1941, ermordet
(sein Bruder Schlomo – v.r. – konnte emigrieren)



Dan Wolf *22.2.1939
deportiert nach Riga 6.12.1941,
ermordet



Abraham Schwarzschild *8.7.1934
Sara Schwarzschild *9.9.1938
deportiert nach Riga 6.12.1941, ermordet

100 Jahre Hamburger Hauptbahnhof Ein Grund zum Feiern?

Die Deutsche Bahn AG feiert vom 6.- 8. Dezember 2006 die Eröffnung des Hamburger Hauptbahnhofs vor 100 Jahren. Was die Bahn aus Anlass der Hundertjahrfeier selbst nicht sagen und uns nicht zu zeigen erlauben will: Die damalige Reichsbahn und die von ihr kontrollierten Bahnen brachten Millionen jüdische Menschen, Sinti und Roma, Männer, Frauen, Greise und Kinder in den Tod – die Reisekosten hatten sie selbst aufzubringen.



Felicitas Gumpel (1.v.l.) *9.4.1929,
Thomas Gumpel (2.v.l.) *15.1.1931,
Kurt Gumpel (re.) *10.3.1924,
am 20.7.1942 wurde Kurt mit seiner Mutter
Gertrud Gumpel, geb. Koppel, nach Auschwitz
deportiert; am 23.9.1942 folgten Felicitas
und Thomas in den Tod. Die Hamburger
Familie war über Belgien und Frankreich geflohen,
um nach Amerika zu gelangen.

Mit anderen Gruppen aus der gesamten Bundesrepublik fordert die Hamburger Arbeitsgruppe „11.000 Kinder“ die Deutsche Bahn AG auf, die Ausstellung **11.000 jüdische Kinder – mit der Reichsbahn in den Tod** auf allen großen deutschen Bahnhöfen und im Hamburger Hauptbahnhof zu zeigen.

Nach mehr als zweijähriger Auseinandersetzung über die Ausstellung auf deutschen Bahnhöfen hat der politische Druck von Bürgerinitiativen und Überlebendenverbänden endlich Erfolg: Am 1.12.2006 wurde angekündigt, durch eine Wanderausstellung an das "unermessliche Leid der Deportierten" auf Deutschen Bahnhöfen zu erinnern. Die Ausstellung soll am 27.1.2008 auf einem Bahnhof in Berlin eröffnet werden, um dann in weiteren Bahnhöfen gezeigt zu werden. Beabsichtigt ist die Einbeziehung neuester Forschung aus den Kommunen und von Elementen der Ausstellung **11.000 Kinder – mit der Reichsbahn in den Tod**, gestaltet von den *Fils et Filles des Juifs Déportés des France*, der Initiative von Beate und Serge Klarsfeld.

Diese Ausstellung wurde mit großer Unterstützung der Staatsbahn SNCF auf vielen Bahnhöfen Frankreichs gezeigt. Sie dokumentiert die Schicksale der 11.000 jüdischen Kinder aus den Deportationen nach Auschwitz zwischen 1942-1944 durch Bilder und Briefe, die aus den Zügen geworfen wurden. Unter diesen Kindern befanden sich viele, die in den Jahren zuvor vor den antisemitischen Pogromen aus Deutschland nach Frankreich geflohen waren.

Eine Hamburger Ausstellung muss deshalb auch die Schicksale der Hamburger Kinder einbeziehen, ebenfalls die *Kinder vom Bullenhuser Damm*. Zwei von ihnen waren aus Paris über Auschwitz nach Hamburg verschleppt und hier ermordet worden.

Wir fordern: zeigt die Ausstellung 11.000 Kinder - mit der Reichsbahn in den Tod im Hamburger Hauptbahnhof!

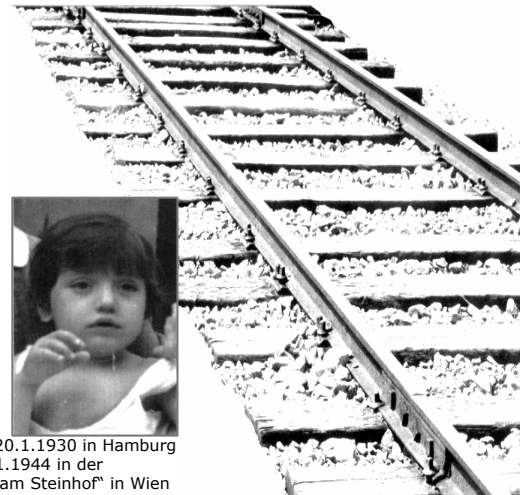
„Auch die Deportation von Kindern hat sich an ganz öffentlichen Orten abgespielt, an Bahnhöfen. Deshalb gehört die Erinnerung an die gleichen Orte, auf die Bahnhöfe.“

[Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee, SZ-Interview, 25.10.2006]

Es gilt jetzt, das öffentliche Interesse an der Geschichte der Bahn weiter zu wecken und auf deutschen Bahnhöfen eine angemessene Form der Erinnerung an die Deportierten und Ermordeten durchzusetzen!

Eine aufmerksame Öffentlichkeit wird wachsam die Konzeption und Gestaltung der geplanten Bahn-ausstellung begleiten.

Die Überlebendenverbände müssen in die Planung einbezogen werden!!!



Irma Sperling *20.1.1930 in Hamburg
ermordet am 8.1.1944 in der
Tötungsanstalt „am Steinhof“ in Wien

Mittwoch, 6. Dezember 2006 rund um den Hauptbahnhof

(Bahnhofsvorplatz Glockengießerwall/Spitalerstraße)

- Mahnwache (14-18 Uhr),
- Namenslesung der Hamburger Kinder vom Deportationszug 6.12.1941 und der Kinder vom Bullenhuser Damm (ab 17.30 Uhr)
- Kundgebung (18 - 19 Uhr)

Die Hamburger Arbeitsgruppe „11.000 Kinder“

Auschwitz-Komitee in der BRD e.V., ver.di Landesbezirk Hamburg, VVN-BdA – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten, Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnenkreis e.V., AG Neuengamme, Freundeskreis KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Juso-Gruppe Harburg, AG gegen Rechts der Linkspartei.PDS Hamburg und weitere Organisationen

Kontakt:

AuschwitzKomitee@t-online.de

Auschwitzkomitee@aol.com

Aktions-Telefon: 0175 – 9 374 446

Weitere Informationen über die bundesweite Initiative „11.000 Kinder“ auf www.german-foreign-policy.com



Georges André Kohn *23.4.1932 in Paris
ermordet am 20.4.1945 im KZ-Außenlager
Bullenhuser Damm, Hamburg



Settela Steinbach *23.12.1934, ermordet 2.8.1944
bei der "Liquidierung des Zigeunerlagers" in Auschwitz